

Sächsische Zeitung*

SZ-ONLINE.DE

Kein Deich für Diesbar

Flutschutzprojekte für das Erholungsgebiet sind rar. Die Ordnungsamt rät im Notfall zur Evakuierung.

03.11.2015 Von Antje Steglich



Von Niederlommatsch aus gut zu sehen – für Einheimische und Touristen aber unerreichbar: das Barockschloss Diesbar-Seußlitz im Juni 2013. Vor künftigen Fluten geschützt werden könne der Erholungsort kaum, sagt die Gemeinde.

© Alexander Schröter/Archiv

bereits so umgebaut, dass die Technik im Notfall schnell ausgebaut werden könne. Die Straßenlaternen haben zudem einen Prallschutz verpasst bekommen, die Stromkästen wurden höher gelegt, der Bach Bockau beräumt und instand gesetzt. Trotzdem bleibt das touristische Kleinod Überschwemmungsgebiet und kaum schützbar, so Ullrich Mathees. Einige Grundstücke An der Weinstraße müssten dringend Eigenvorsorge treffen. Das Brummochsenloch in Diesbar läuft bereits ab der Hochwasserstufe 3 voll. Hier soll die Nünchritzer Wasserwehr demnächst üben, ob das Gebiet mit mobilen Deichen zu schützen wäre. Darüber hinaus soll die Weiße Mauer – also die Verlängerung des Brummochsenlochs zur Radewitzer Straße – so erneuert werden, dass hier auch Pkw und Rettungsfahrzeuge durchkommen. Das Vorhaben steckt bereits in der Ausführungsplanung und soll 2016 umgesetzt werden. Im weiteren Straßenverlauf der S 88 Richtung Nieschütz gebe es aber so enorme Überflutungshöhen, dass „hier kein operativer Hochwasserschutz möglich ist.“

Mehr Schutz für Leckwitz und Merschwitz durch Deiche

Auch das Gebiet um die ehemalige Rosenmühle Leckwitz wird bei jedem Hochwasser geflutet, sagt Ullrich Mathees. Schutzanlagen gibt es hier nicht, auch weil viele Bäche und Hügel die Situation erschweren. „Wir als Gemeinde können das Grundstück eigentlich nicht schützen“, erklärt Mathees und rät zur Eigenvorsorge. Ebenfalls ungeschützt ist elbabwärts das Gebiet in Höhe des alten Sägewerkes. „Von hier aus fließt der Münchsberg voll“, weiß der Gemeindemitarbeiter. Für mobile Anlagen wie die Schutzdeiche aus Gummi – sogenannte Floodtubes – sei der Abschnitt aber zu lang. Die Kommune will hier deshalb die Landestalsperrenverwaltung anregen, einen neuen Deich zu planen. Auch die Fährstraße in Merschwitz ist flutgeplagt. Dort wurden deshalb bereits Schwimmbalken installiert, um Schwemmgut abzuhalten. Bei starken Fluten seien die Grundstücke jedoch nicht mehr erreichbar, der Wille zur Evakuierung sei hier laut Mathees erfahrungsgemäß trotzdem gering. Die Kommune versuche trotzdem, mit Sandsäcken und Floodtubes zum Beispiel die Klauchengasse passierbar zu halten.

Im Bereich Goltzschabach stehe die Eigenvorsorge im Vordergrund.

Mobile Anlagen sollen die S 88 in Neuseußlitz offen halten

Die Senke auf der S 88 in Neuseußlitz zwischen Merschwitzer Straße und Schulweg läuft schnell voll und macht die Trasse unbefahrbar. Dort will man künftig die Befahrbarkeit absichern und mindestens eine Fahrspur mit mobilen Hochwasserschutzanlagen offen halten. Die Fördermittel für neue Floodtubes wurden bereits beantragt, jedoch ist die entsprechende Förderrichtlinie noch nicht verabschiedet, kritisiert Ullrich Mathees. Er weiß, dass auch andere Kommunen sehnsüchtig darauf warten.

Merschwitz/Diesbar-Seußlitz.

Leckwitz, Merschwitz und Diesbar-Seußlitz werden bisher nur durch einen Minideich nahe dem großen Parkplatz in Seußlitz vor Hochwasser geschützt. Und derzeit gibt es weder Pläne der Landestalsperrenverwaltung Sachsen, den Schutz zu erhöhen. Noch könne die Gemeinde das Gebiet ausreichend schützen, sagte Ordnungsamtsmitarbeiter Ullrich Mathees jetzt auf der Mitgliederversammlung der Bürgerinitiative Hochwasser Nünchritz 2013. Er appellierte deshalb an die Anwohner, vorzusorgen und sich notfalls rechtzeitig evakuieren zu lassen. Denn das Gebiet sei im Hochwasserfall nur schlecht zugänglich und der Kommune stehe schließlich kein Hubschrauber zur Verfügung. Besonders hart trifft es den Anerkannten Erholungsort Diesbar-Seußlitz – allerdings sind auch hier einige Maßnahmen geplant.

Die Weiße Mauer in Diesbar-Seußlitz wird zum Rettungsweg

Der Minideich inklusive Ablaufschieber in Nähe des Schlossparkplatzes in Seußlitz bietet quasi überhaupt keinen Schutz. Deshalb wurden die öffentliche Toilette und der Parkscheinautomat

